

Asperg will Zahl der Tagesmütter erhöhen

Stadtkasse stockt Stundenlohn ab 1. September auf, um private Betreuung unter Dreijähriger attraktiver zu machen.

Derzeit werden in Asperg vier Kinder von Tagesmüttern betreut. Will die Stadt die Vorgabe des Landes einlösen, bis zum 1. August 2013 für ein gutes Drittel aller unter dreijährigen Kinder Betreuungsplätze anbieten zu können, müssten es bis dahin voraussichtlich 36 sein - neunmal so viele wie jetzt.

Von Steffen Pross

Ein Kooperationsvertrag mit dem Landkreis, der in der Sache wiederum mit dem Tagesmütterverein Ludwigsburg zusammenarbeitet, soll helfen, das zu ermöglichen.

Klar ist: Was jetzt für alle Dreijährigen gilt, soll in drei Jahren für alle Einjährigen gelten - ihre Eltern haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Für ihre Kinder. Unklar ist, wie viele Eltern diesen Anspruch tatsächlich wahrnehmen. Die Politik geht von einem runden Drittel aus und hat es den Kommunen deshalb zur Aufgabe gemacht, bis August 2013 für 34% aller unter Dreijährigen Betreuungsangebote zu schaffen.

Wie die Städte und Gemeinden das tun - sei es komplett durch eigene Kitas, sei es zu großen Teilen außerhalb von Einrichtungen bei Tageseltern-, ist ihre Sache, allerdings gibt es zwei Richtschnüre: Das Land Baden Württemberg geht davon aus, dass 80 Prozent der benötigten Plätze in Betreuungseinrichtungen bereitgestellt werden, der Bund sieht diese Quote nur bei 70 Prozent und damit die der Tagesmütter bei 30 statt 20 Prozent. Auf Asperg angewendet, ergibt sich folgende Rechnung: Bei einer Versorgungsquote von 34 Prozent müsste die Stadt in jetzt drei Jahren insgesamt 120 Plätze anbieten können

Presse



Tagesmütter e.V. Kreis Ludwigsburg

familiär & individuell

Das ergibt je nach Bundes- oder Landesrichtlinie, zwischen 84 und 96 Plätze für Kleinkinder in Kitas und Kindergärten. Tatsächlich aber werden es auch nach der Eröffnung des neuen Kinderhauses Hölderlinstraße im Herbst erst 72 sein. Weitere zwölf- maximal 15 Plätze- sollen durch die Umwandlung einer bestehenden Kindergarten- gruppe in eine Kleinkindergruppe entstehen, womit die dann noch nicht „versorgten“ 33 bis 36 Kinder von Tagesmüttern versorgt werden müssten

Das wäre für die Stadt allemal billiger als der Bau und Betrieb einer weiteren Kita, doch erreichbar ist das Ziel nur, wenn sich in Asperg deutlich mehr Tagesmütter finden als bisher. Und genau dafür soll der Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Anreize schaffen. Er hat zwei Komponenten: Erstens soll der Stundenlohn, den Tagesmütter für ein von ihnen betreutes Kind erhalten, mit städtischen Mitteln von derzeit 3,90 auf fünf Euro erhöht werden. Und zweitens sollen Eltern für die Betreuung ihrer Kinder durch Tageseltern nicht mehr bezahlen müssen als ein Platz in der Kita- weshalb die Differenz zwischen den Gebühren, die im Fall der Tagesmütter über den Kreis angerechnet werden, ebenfalls die Kommune ausgleicht.

Asperg das diese Regelung zum 1. September in Kraft setzt, ist eine von bisher 20 der insgesamt 39 Kreiskommunen, die einen solchen Kooperations- vertrag- sei es in einer oder in beiden Komponenten- beschlossen hat, weitere acht wollen sich dem Modell noch anschließen. Als erste umgesetzt hat die Kooperation Remseck; Startschuss war dort schon am 1. April.

Wie viel sich im Kreis bis 2013 noch tun muss, verdeutlichen Zahlen des Landratsamtes. Demnach waren 2009 kreisweit erst für 17,7 statt 34 Prozent aller Kleinkinder Betreuungsplätze vorhanden. Freilich war der Nachholbedarf speziell bei den Tagesmüttern nicht überall so massiv wie in Asperg. Ihr Anteil am- absolut noch unzureichenden- Angebot lag ebenfalls Ende 2009 bei 18,1 Prozent, also relative nah an den landesweiten 20, aber deutlich entfernt von den in Asperg geplanten 30 Prozent

Presse



Tagesmütter e.V. Kreis Ludwigsburg

familiär & individuell